



Ausstellung Bayern in den 1920ern in Regensburg

Beitrag

Vom 26. September 2020 bis 7. Februar 2021 ist im Donausaal im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg mit „Tempo, Tempo – Bayern in den 1920ern“ die nächste große Sonderausstellung zu sehen. Mit dieser Schau geht das Haus der Bayerischen Geschichte neue Wege: In der einen Hälfte des Saals spielt die Bayernausstellung mit ihren Objekten und Inszenierungen, in der anderen Hälfte gibt es großes Kino. Im Film „Wartesaal. Das Schauspiel zur Ausstellung“ begegnen sich Schauspieler und Kabarettisten wie Christoph Sätzl, Max Uthoff, Luise Kinseher, Helmut Schleich und Christian Springer. Vom Beamten bis zum ärmlichen Soldaten, von der kränklichen jungen Frau bis zum feinen Herrn, vom polternden Bayern bis hin zur Fotografin schlüpfen sie in die unterschiedlichsten Rollen und sind der Gesellschaft jenes aufreibenden Jahrzehntes entsprungen. Mit dabei auch ein alter Bekannter: Karl Valentin gibt sich ebenfalls die Ehre. Sie alle stehen in Diskurs und Dialog rund um das aufreibende Jahrzehnt der 1920er-Jahre in Bayern.

Das Set zu dem 30-minütigen Film wurde im Juli in München unter Regie der Stuttgarter Produktionsfirma jangled nerves aufgebaut und war eine der ersten Filmproduktionen in Bayern nach dem Corona-Lockdown. Das Drehbuch stammt von Moderator, Schauspieler und Kabarettist Christoph Sätzl. Mit von der Partie sind bayerische Kabarettgrößen wie Luise Kinseher für die Hitler-Gegnerin Ellen Ammann, Helmut Schleich als konservativer Beamter, Max Uthoff als Vertreter der feinen Gesellschaft. In weiteren Rollen: Carolin Hartman, Vincent Sauer und Pola Jane O'Mara aus dem Ensemble des Münchner Volkstheaters.

Im Wartesaal: Die Zeichen der Zeit

Nach Weltkriegsende, Revolution und der Ermordung Kurt Eisners weiß um 1919 niemand in München so recht, wie es weitergehen soll. Alle warten – und keiner weiß worauf. Wobei natürlich so ein jeder seine eigenen Vorstellungen hat. Die Zeiten stehen auf Auf- und Umbruch. Die Demokratie steckt in den Kinderschuhen, politische Radikalisierung von linker und rechter Seite bringt große Unsicherheit. Wer ist Freund und wer ist Feind? Inflation, Armut und Krankheiten heizen die angespannte Stimmung noch mehr an. Schon länger träumt die scheinbar intellektuelle und einflussreiche Elite von einer Art Erneuerung des Volksgeistes – oftmals vermischt mit antisemitischen

oder militaristischen Vorstellungen. Gleichzeitig pulsiert in den Schwabinger Cafés und Spelunken anfangs noch das freie Künstlerleben. Man trifft dort Querdenker wie Brecht, Ringelnatz, Oskar Maria Graf, Karl Valentin. Das Tempo zieht trotzdem an. Überall technische Neuerungen, Rekorde, Entdeckungen, das Lebensgefühl der wilden 1920er mit neuer Musik und neuer Mode schimmert herein. Ausschweifend wird Charleston getanzt und gefeiert. Doch mit der Wirtschaftskrise 1929 kommt ein neuer Einbruch – und gute Zeiten für Agitatoren brechen an.

Modernste Filmtechnik für den „virtuellen Schaukasten“

Der Film „Wartesaal“ ist eine „Virtual Production“ und nach neuester Technik des Jahres 2020 produziert. Die Produktionsfirma jangled nerves setzte zum ersten Mal eine große LED-Wand ein, vor der die Schauspieler agierten und in die Zeit eintauchten. Je nach Kamerastandort passen sich die wechselnden Hintergrundbilder der jeweiligen Szene perspektivisch perfekt an. Aufnahmen und Spezialeffekte sind somit bereits beim Dreh vollständig im Kasten – ein „virtueller Schaukasten in die Vergangenheit“ und bewusster Teil der Inszenierung.

Aufbruch, Umbruch und Tempo in der Bayernausstellung

Der Film „Wartesaal“ führt in das Jahrzehnt der 1920er-Jahre in Bayern ein, in der Ausstellung geht es anschließend dann live und in Farbe mit vielen Originalen, Filmen, Musikbeispielen und Hörstationen zur Sache, sie ermöglichen einen bunt gemischten Rundgang durch das Jahrzehnt. Wie heute verändern neue Medien den Alltag: Schreibmaschine und Telefon sorgen für neue Arbeitsplätze besonders für Frauen im Büro. Der Rundfunk informiert über die Ereignisse der Welt. Staubsauger und Föhn kommen in Gebrauch. Daher bestimmt die Elektrizität, wer sie nutzen kann oder nicht; das Land kann es oft nicht. Die Folgen des Ersten Weltkriegs, die Hyperinflation und die Extremisten von links und rechts belasten die junge Demokratie. Trotzdem: Wirtschaftlicher Aufschwung ermöglicht bescheidenen Wohlstand und zunehmende persönliche Mobilität. Die Sehnsucht, auch der Motorradfahrer, richtet sich auf das Automobil, die Zulassungszahlen steigen rasant an, damit auch die Unfallzahlen. Plakate und drastische Verkehrsfilmchen mahnen zu mehr Vorsicht. Das Tempo der 1920er-Jahre wird zudem an den neuen Tanzstilen, neuen Musikinstrumenten und den bis heute populären Schlagern deutlich. Die rasante gesellschaftliche Entwicklung wird aber auch kritisch gesehen. Thomas Mann machte sich über den Einfluss der Nationalsozialisten berechnende Sorgen. Der Ruf Münchens als Kulturstadt steht auf dem Spiel. Der Volkssänger Weißferdl befürchtet hingegen: „Wir amerikanisieren uns“, wie er eines seiner Lieder überschreibt.

Bayern in den 1920ern: HdBG-Magazin zum Vertiefen für zuhause

Zur Bayernausstellung „Tempo, Tempo – Bayern in den 1920ern“ erscheint HdBG-Magazin Nr. 5. Vier Essays beleuchten die politische Situation im jungen Freistaat, die Auswirkungen von Elektrifizierung und Motorisierung sowie die kulturelle Vielfalt am Beispiel der Literatur. Der zweite Teil des Magazins stellt die zum Teil ungewöhnlichen Objekte der Ausstellung vor: Es geht um Sämaschinen und Staubsauger, Faltboote und Raketenschlitten, Bubikopf und Charleston-Kleider. Erhältlich für 5 Euro im Laden des Hauses der Bayerischen Geschichte, stationär im Museum in Regensburg und online unter www.hdbg.de.

Führungen durch die Ausstellung

Führungangebote durch die Bayernausstellung „Tempo, Tempo – Bayern in den 1920ern“ hält die Stadtmaus GmbH bereit. Möglich sind auch Kombiführungen in Verbindung mit der Dauerausstellung „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn so besonders macht“. Informationen hierzu finden sich unter www.hdbg.de/fuehrungen. Reservierungen sind über die Buchungshotline der Stadtmaus GmbH möglich: +49 (0)941 788 388 0.

Angebote für Schulklassen

Altersgerechte Führungen durch die Sonderausstellung und ein museumspädagogisches Programm zum Thema Mobilität nehmen Schülerinnen und Schüler mit auf die spannende Zeitreise in die 1920er-Jahre in Bayern. Weiterführende Informationen hierzu finden Sie ebenfalls unter www.hdbg.de/fuehrungen.

Parallele Ausstellung der Stadt Regensburg

Auch die Stadt Regensburg taucht in die 1920er-Jahre ein: die Präsentation „Unter Spannung! Regensburg in den 1920ern“ wird vom 19. September bis 22. November 2020 von den Museen der Stadt Regensburg in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel gezeigt: www.regensburg.de/museen.

Foto: – Bei der Eröffnung der Bayernausstellung v.l.n.r. Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler, Kabarettistin Luise Kinseher, Projektleiter der Ausstellung Dr. Wolfgang Jahn und der Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte Dr. Richard Loibl

- Einblick in die Bayernausstellung „Tempo, Tempo – Bayern in den 1920ern“

Für beide Bilder gilt: © Haus der Bayerischen Geschichte | Foto: www.altrofoto.de





**Jubiläumskonzert
1100 Jahre Prutting**

**BLASORCHESTER
DER MÜNCHNER
PHILHARMONIKER**

*Unter der Leitung von Albert Osterhammer
Moderation Traudi Siferlinger*

**Am Samstag,
den 27.07.2024
Einlass ab
17:30 Uhr**



Karten: www.prutting.de/kartenverkauf

Kategorie

1. Wirtschaft

Schlagworte

1. Bayern
2. Haus der bayerischen Geschichte
3. Regensburg